dachverband drogenabstinenz schweiz

Jahresbericht der Präsidentin für das Jahr 2022

Nach der Corona-Pandemie konnten wir ab Mitte Jahr 2022 wieder vermehrt unter die Leute gehen, so dass am «Internationalen Tag gegen Drogenhandel und -konsum» wieder Standaktionen stattfanden. Dabei wurde die kleine, handliche Faltbroschüre verteilt. Darin werden Falschaussagen zu Drogen durch wissenschaftlich belegte Tatsachen richtiggestellt. Durch sachliche Aufklärung wollen wir verhindern, dass immer mehr junge Menschen ins Drogenelend geraten. Als Gegner/-innen der Drogenlegalisierung ist das gemeinsame Ziel unserer Vereinigungen die Gesundheit, also das psychische, physische und soziale Wohlbefinden jedes Einzelnen, insbesondere der Jugendlichen.

Im Nationalrat/Ständerat wurden im Eiltempo die Cannabis Pilotversuche beschlossen und bereits in Basel in die Tat umgesetzt. Alle Bemühungen, wenigstens einige Eckpunkte einzubauen, wie:

- Führerausweis abgeben,
- dem Arbeitgeber melden,
- die Frage klären, wer die Kosten bei allfälligen gesundheitlichen Problemen wie Psychosen, übernehmen würde

fanden in den Räten keine Mehrheit.

Fast parallel dazu wurde die Motion Siegenthaler, welche eine Liberalisierung von Cannabis forderte, vom National- und Ständerat gutgeheissen. Diese Forderung befindet sich nun in der Ausarbeitung in der Subkommission des Nationalrates.

Falls auch die ausgearbeitete Motion von den Räten gutgeheissen wird - was zu befürchten ist - haben wir die Legalisierung von Cannabis in unserem Land.

Die Bevölkerung wird durch das Parlament aussen vorgelassen. Damit steht uns ein grosser Kampf bevor. Wir werden ein Referendum ergreifen müssen und unsere Kräfte dafür bündeln.

Bei einer solch entscheidender Frage, der Legalisierung von Cannabis muss die Bevölkerung das letzte Wort haben. Denn sie muss die schwerwiegenden Folgen tragen.

Das Parlament wird nicht müde, weitere Substanzen, wie zum Beispiel Kokain legalisieren zu wollen. Diese Entwicklung in der Drogenpolitik bereitet mir grosse Sorgen.

Aus finanziellen Gründen konnten wir im 2022 nur zwei EgD-Info-Bulletins herausgeben. Es war aber wichtig, dass wir diese Exemplare weiterhin einem breiten Adressatenkreis wie unseren Mitgliedern, Interessenten, Spendern, National- und Ständeräten, Kantonsräten, Hausärzten, Staatsanwälten, Schulen, Apotheken, Krankenkassen, Krebs- und Lungenliga, reformierte Pfarrpersonen, TCS, ACS und VCS zukommen lassen konnten.

Auf der Website www.elterngegendrogen.ch und dem Facebook können die Inhalte der EgD-Info-Bulletins jederzeit abgerufen werden. Sie enthalten die neusten Entwicklungen in der Drogenpolitik der Schweiz, aber auch weltweit.

Herzlichen Dank an die Chefredaktorin des Informationsbulletins, an Sabina Geissbühler-Strupler.

Dank Euch allen können wir immer noch als wichtige Stimme auf das Ziel einer gesunden, drogenfreien Jugend und Gesellschaft hinarbeiten.

Ich danke allen für das geleistete Engagement im Jahr 2022.

A. Geissbühler

NR Andrea Geissbühler, Bäriswil